

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Czaar und Zimmermann**

**Lortzing, Albert**

**Frankfurt a.M., [ca. 1880]**

3. Arie

[urn:nbn:de:bsz:31-79537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79537)

Marie.

Sieh, das alles sind nur Spiele  
 Unbefang'ner Jugend-Lust!  
 Fern von liebendem Gefühle  
 Schlägt das Herz in uns'rer Brust.  
 Was geschieht vor allen Leuten,  
 Kann ja Böses nicht bedeuten!  
 Drum darfst du niemals eifersüchtig sein,  
 Mein Herz — du weißt es ja — bleibt ewig  
 dein.

Hast du mich auch wohl verstanden?  
 Ist kein Fieber mehr vorhanden?  
 Her mit dem Puls, wir wollen gleich 'mal seh'n,  
 Ob er kurirt, als Arzt muß ich's verstehn.  
 Gut, sehr gut, in solchem Tempo muß er gehn,  
 bedanke dich!

Wie nun dein Blut so ruhig fließt;  
 Wie lieb du mir nun wieder bist!  
 Doch auch ihr seid mir lieb und werth. —  
 Herr Gott, was tobt dein Blut schon wieder  
 fürchterlich!

Mein lieber Freund, du bist noch nicht kurirt.  
 Leb' wohl und bess're dich!

Nr. 3. *Arie.*

van Bett.

O sancta justitia! ich möchte rasen,  
 Von früh bis spät lauf ich herum;  
 Ich bin von Amtspflicht ganz aufgeblasen,  
 Das Wohl der Stadt bringt mich noch um.  
 Plerique hominum auf dieser Erde —  
 Sie ruhen doch 'mal von Dual und Beschwerde,  
 Doch kaum schaut der Morgen in meine Kammer,  
 So rufen die Akten schon mein Genie.  
 Und bis zur Nacht bin ich, o Jammer!  
 Re vera übler dran wie ein Vieh;  
 Kein Zugpferd in der That  
 Hat's so schlimm wie ein Vorstand und Rath.  
 Ein Glück, daß ich mein Amt verstehe,  
 Und sapientissime Alles wend' und drehe,  
 Daß mein ingenium Akten weiß zu schmieren  
 Und das consilium am Gängelband zu führen;  
 Denn ich weiß zu bombardiren,  
 Zu rationiren und zu expectoriren,  
 Zu inspiciren, zu raisoniren,  
 Zu echauffiren und zu maltraitiren.

Tho

van

Tho

van

Rem publicam hab' ich stets im Sinn,  
 Man weiß es ja, daß ich ein Codex bin.  
 Alt und Jung ruft mir zum Preise!  
 Du bist Saardams größtes Licht,  
 O, ich bin klug und weise  
 Und mich betrügt man nicht!  
 Diese ausdrucksvollen Züge,  
 Dieses Aug' wie ein Flambeau,  
 Ründen meines Geistes Siege,  
 Ich bin ein zweiter Salomo.  
 Dazu der corpus noch in petto,  
 Mit einem Worte, ich bin ganz netto.  
 Man glaubt mir, daß ich nie mich trüge  
 Et eo ipso memento,  
 Gleich über jedes crimen siege.  
 Ich wühle mich in Prozesse ein,  
 Und schlichte sie höchst schlau und fein.  
 Ich versteh' zu inspiciren,  
 Zu rationiren, zu expectoriren,  
 Zu blamiren, bombardiren &c.  
 Und zu iren, zieren, rühren, schmieren,  
 Mit einem Wort, man sieht mir's an,  
 Ich bin ad speciem ein ganzer Mann!  
 Diese ausdrucksvollen Züge &c.

**Nr. 4. Chor und Ensemble.**

Chor. Laßt ruhen die Arbeit, das Zeichen ertönt,  
 Wir eilen zum Schmause,  
 Es ruft die Stunde, so lange ersehnt,  
 Zum gastlichen Hause.  
 Ein heiterer, fröhlicher Festtag ist heut,  
 Bei Tanz und Gefängen entschwindet die Zeit.  
 Laßt deshalb des Daseins uns erfreu'n.

van Bett. (wichtig). Was Tanz und Schmaus, es handelt  
 sich hier

Um Staatsgeschäfte. — Ruhe, und dann  
 Stellt Euch in Reih' und Glied,  
 Daß die Physiognomien ich mir betrachten kann.

Chor. Was will er betrachten? was schwätzt er für  
 Zeug?

van Bett. Meinen Mann werd' ich finden, das merk' ich  
 gleich.

Antwortet laut und mit Verstand:  
 Wer von euch Allen wird Peter genannt?